

WALDORFKINDERGARTEN BAYREUTH e.V.

Konzept Kinderkrippe

Stand Februar 2023

**„Das Kind in Ehrfurcht aufnehmen, in Liebe erziehen,
in Freiheit entlassen.“
(Rudolf Steiner)**



**angelehnt an die Konzeption des
Waldorfkindergartens Bayreuth e.V.**

1. Elterninformationen

1.1 Kontakt

1.2 Öffnungszeiten in der Kinderkrippe

1.3 Anmeldeverfahren

1.4 Buchungszeiten und Elternbeiträge

1.5 Schließzeiten

1.6 Vereinsmitgliedschaft

1.7 Bankverbindung und Spenden

2. Pädagogische Grundlagen

2.1 Unser Menschenbild

2.2 Ziele und Grundsätze

- *Die Bedeutung des Vorbilds und der Nachahmung*
- *Die Bedeutung des Rhythmus, Ritual und Wiederholung*
- *Unser Essen*

2.3 Schutz des Kindeswohls

- *Für das Leben stark machen*
- *Schutz vor Übergriffen*
- *weitere Schutzmaßnahmen*

2.4 Besonderheiten in der Kleinkindbetreuung

- *Beziehungsaufbau und Bindung*
- *Eingewöhnung*
- *Pflege des kleinen Kindes*

2.5 Bildung und Förderung

- *Das Spiel*
- *Sprachförderung*
- *Bewegung*
- *Sozialverhalten*

3. Tagesablauf

4. Übergang vom Krippenkind zum Kindergartenkind

5. Zusammenarbeit mit den Eltern

6. Unsere Erziehergesinnung

1. Elterninformationen

1.1 Kontakt

Adresse:	Waldorfkindergarten Bayreuth e.V. Äußere Badstraße 25 95448 Bayreuth
Telefon:	0921 99009020
E-Mail:	info@waldorfkindergarten-bayreuth.de
Ansprechpartner:	Frau Claudia Lutz; 1. Kindergartenleitung Frau Jennifer Gomez; 2. Kindergartenleitung Frau Gerda Schöner; 3. Kindergartenleitung

1.2 Öffnungszeiten in der Kinderkrippe

Öffnungszeiten der Krippengruppen:

Montag – Freitag:	08:00 – 14:30 Uhr
-------------------	-------------------

Abholzeit der Krippengruppen:

Montag – Freitag:	14:00 – 14:30 Uhr
-------------------	-------------------

1.3 Anmeldeverfahren

Gerne vereinbaren wir mit interessierten Eltern/Familien einen Termin zur Besichtigung unserer Kinderkrippe um unsere Räumlichkeiten, unsere Arbeitsweise und unsere pädagogischen Inhalte kennenlernen zu können.

Die schriftliche Anmeldung erfolgt über die Anmeldeplattform „Little Bird“ (Link: <https://portal.little-bird.de/Suche/Bayreuth>). Dieses Portal enthält alle wichtigen Informationen, die bei der Anmeldung zu berücksichtigen sind. Bei Rückfragen hierzu wenden Sie sich bitte an die Kindergartenleitung.

In der Regel ist eine Aufnahme im September möglich. Jedoch gewöhnen wir die Kinder nacheinander ein, dass eine Eingewöhnung bis zum Dezember möglich ist. Die Anmeldung wird rechtsgültig, sobald der Kindergartenvertrag von beiden Seiten unterschrieben vorliegt.

1.4 Buchungszeiten und Elternbeiträge

Im Rahmen des Kindergartenvertrags und auf Basis des Bayerischen Kindergartenbildungsgesetz (BayKiBiG) vereinbaren die Eltern mit dem Kindergarten Buchungszeiten. Der entsprechende Elternbeitrag wird jeweils in zwölf Monatsbeiträgen im Jahr bezahlt, dies geschieht aus verwaltungstechnischen Gründen per SEPA- Lastschrift.

Buchungsmodell für die Kinderkrippe:

Die nachfolgende Auflistung gibt eine Übersicht über die Elternbeiträge in Abhängigkeit von der vereinbarten Buchungszeit (Stand 2022):

Die aktuellen Elternbeiträge für Kindergarten und Krippe entnehmen Sie bitte unserer Homepage

<https://www.waldorfkindergarten-bayreuth.de/wp-content/uploads/2022/10/Beitragsuebersicht-2022-Krippe.pdf>

1.5 Schließzeiten

In der Regel bleibt die Kinderkrippe im Sommer und über Weihnachten bis Heilig Drei König geschlossen.

Die Kinderkrippe schließt im August für drei Wochen, meist beginnend mit der zweiten Augustwoche. Es besteht in dieser Zeit die Möglichkeit der Nutzung von Feriengruppen in anderen Kinderkrippen im Stadtgebiet Bayreuth, um diese müssen sich die Eltern aber selbständig kümmern.

In den Osterferien hat die Kinderkrippe die erste Woche geöffnet, die zweite ist geschlossen, in den Pfingstferien haben wir regulär geöffnet

In den Ferien behalten wir uns vor eine Feriengruppe zu machen, das heißt alle Krippenkinder werden gemeinsam betreut.

Ab dem 23.12. ist die Kinderkrippe bis einschließlich 6. Januar des neuen Jahres geschlossen. Am letzten Tag vor den Weihnachtsferien schließt der Kindergarten um 13:30 Uhr.

1.6 Vereinsmitgliedschaft

Dem Verein obliegt die gesamte Unterhaltung und Verwaltung des Kindergartens. Ehrenamtliches Engagement und finanzielle Unterstützung des Vereins sind wichtige Grundpfeiler für den Waldorfkindergarten in Bayreuth. Daher werden die Eltern gebeten, Mitglied im Trägerverein zu werden. Grundsätzlich ist die Mitgliedschaft im Trägerverein für alle Eltern freiwillig. Wir freuen uns aber über jeden, der uns mit seiner Mitgliedschaft ideell und finanziell unterstützt und damit auch die Rahmenbedingungen des Kindergartens aktiv mitgestaltet.

Der Mitgliedsbeitrag darf selbst gewählt werden. Als Richtwert wird ein Jahresbeitrag von 60,00 € vorgeschlagen. Neben der Einzelmitgliedschaft ist auch eine Familienmitgliedschaft (dann sind beide Elternteile bei der Mitgliederversammlung stimmberechtigt) möglich.

Weitere Informationen über die Vereinsarbeit erhalten Sie bei Bedarf vom Vorstand oder auf unserer Homepage:

<https://www.waldorfkindergarten-bayreuth.de/kindergarten/#verein>.

1.7 Bankverbindung und Spenden

Bank: Sparkasse Bayreuth

IBAN: DE47 7735 0110 0020 7841 95

BIC: BYLADEM1SBT

Für Spenden an unseren gemeinnützigen Verein sind wir sehr dankbar. Auf Wunsch stellen wir Ihnen gerne eine steuerabzugsfähige Spendenbescheinigung aus. Spenden können jederzeit auf das oben genannte Konto überwiesen werden. Wir freuen uns auch über Sachspenden.

2. Pädagogische Grundlagen

2.1 Unser Menschenbild

Im Waldorfkindergarten, und so auch bei uns in der Kinderkrippe, arbeiten wir nach den Grundlagen der Waldorfpädagogik von Rudolf Steiner. So sehen wir das Kind als ein sehr individuelles und schöpferisches Wesen, dessen Wille es ist sich frei und lustvoll entwickeln zu dürfen. Es benötigt deshalb gute und liebevolle Erwachsene, die es dem Kind ermöglichen dies zu tun. Da das kleine Kind noch ganz Sinneswesen ist und durch Nachahmung lernt braucht es lohnenswerte Vorbilder die ihm mit Liebe und Respekt gegenübertreten.

Wir arbeiten in der Krippe auf der Grundlage der Menschenkunde Rudolf Steiners und der Erkenntnisse der ungarischen Kinderärztin Emmi Pikler.

Wir empfangen jedes Kind mit offenen Armen und offenem Herzen. Ein jedes Kind ist bei uns willkommen, wird in seiner Einzigartigkeit geschätzt, geehrt und mit Liebe betreut.

„Es gibt nur drei wirksame Erziehungsmittel:

Furcht, Ehrgeiz und Liebe.

Wir verzichten auf die ersten beiden.“ (Rudolf Steiner)

Bevor ein Kind geboren wird hat es im Mutterleib eine schützende, wärmende und voller Geborgenheit gebende Hülle um sich. Stellt man sich einmal vor wie ein Kind dann auf die Welt kommt, so wird schnell klar, dass es von dieser Hülle nun nicht mehr umgeben wird. Es stellt sich die Frage wie man dem kleinen Kinde diese Hülle bieten kann. Die Hülle benötigt das kleine Kind noch sehr stark als Schutz vor der großen Welt an die es sich erst einmal gewöhnen muss. Es braucht Zeit um auf der Erde anzukommen und diese Zeit wollen wir dem Kind geben. Sie nicht drängen oder hetzen und ebenso wenig belehren. Wir wollen ihnen genau diese schützende Hülle geben unter der sie sich frei und genau in ihrem Tempo entfalten können.

2.2 Ziele und Grundsätze

Die Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten ist eine sehr verantwortungsvolle Aufgabe, die sehr wichtig von uns genommen wird. Um das kleine Kind auf seinem Lebensweg auch verantwortungsvoll begleiten zu können, muss zuerst die Überlegung angestellt werden, welche Erwachsenen wir uns später einmal auf der Welt wünschen. Für uns ist klar, dass wir in einer Gesellschaft leben möchten, in der die Menschen respektvoll miteinander umgehen und sich gegenseitig wertschätzen. Sowie auch mit Natur und Tieren achtsam umgegangen werden soll und der Mensch selbstständig und frei in seinem Leben ist. Die Kinder können doch nur dann respektvoll und wertschätzend miteinander umgehen lernen, wenn sie selbst respektiert werden und in einer wertschätzenden Umgebung leben. Und sie können auch nur dann selbstständig und frei sein, wenn sie die Freiheit haben selbst tätig werden dürfen. Und ein gesundes Selbstbewusstsein wird dadurch erlangt, wenn ich erfahre, dass ich richtig bin so wie ich bin. Sie können später nur dann liebevoll sein, wenn sie selbst Liebe erfahren haben.

Wir geben den Kindern eine gesunde Umgebung in der sie sich ausprobieren dürfen und somit entspannt und ohne Angst sich frei entwickeln können.

Vorbild und Nachahmung

Das kleine Kind ist von Beginn an ein nachahmendes und mitschwingendes Wesen. Dies hat es schon getan, bevor es auf die Erde kam und in den physischen Leib hineingeboren wurde und sich somit inkarniert hat. Gerade im Alter von 0 bis 3 Jahren ist die Nachahmung sehr stark; vor Allem werden die Emotionen ihres Gegenübers nachgeahmt. Kleine Kinder fühlen sich sehr sensibel in ihr Gegenüber ein. Geht es uns schlecht, haben wir Angst oder fühlen uns nicht wohl so spüren die Kinder unsere Stimmung und Laune und stimmen sich innerlich darauf ein. Sie bemerken ganz genau ob wir unsere Stimmung nur vortäuschen oder ob wir ihnen echt gegenübertreten. Authentizität (Echtheit) ist wichtig für die Kinder um sich zurecht zu finden. Geht es uns nicht so gut dürfen wir das auch zeigen. Sind wir freudig, so freuen sich die Kleinen um so mehr.

Wir sollten deshalb gut auf uns achten und stärken, damit wir ein gutes und lohnenswertes Vorbild sein können.

Mit bewussten kleineren Tätigkeiten, die für die Kinder nachvollziehbar sind, gestalten wir den Alltag. Beispiele hierfür wären das Tische abwischen, das Kehren in der Gruppe oder im Garten, oder das Wäsche zusammenlegen und einräumen. Dies sind Dinge die uns im Alltag immer wieder begleiten und diese werden von den Kindern bei uns miterlebt. Sie sind einfache und durchschaubare Tätigkeiten die es den Kindern vereinfacht diese nachzuahmen.

Wichtig sind uns auch unsere Lieder, Fingerspiele, Geschichten und Ähnliches, die den Kindern immer wieder im Jahresrhythmus begegnen. Sie begleiten uns das ganze Jahr über und werden von den Kindern nachgeahmt. Sie bewegen sich zu den Liedern, ahmen unsere Bewegungen bei den Fingerspielen nach und kennen die Geschichten. Wir vermitteln den Kindern mit diesen Dingen die schöne Welt in der es sich lohnt kraftvoll zu leben.

Sobald das Kind auf der Welt ist, möchte es sich mit der Umgebung verbinden, weil es das schon immer getan hat. Das Kind möchte also mit uns Erwachsenen Eins sein und dies erfordert viel Aufmerksamkeit unsererseits. Wir müssen den Kindern gegenüber Vorbilder sein, die es sich erstens lohnt nachzuahmen und zweitens den Kindern auch möglich macht uns nachzuahmen. Das bedeutet nur dies zu tun was das Kind auch tatsächlich nachahmen kann. Von uns setzt das Voraus, dass wir bevor wir das Kind erziehen, erst einmal uns selbst erziehen. Wir selbst müssen uns immer neu hinterfragen und reflektieren, damit wir gute Vorbilder für die Kinder sein können. Damit wir die Kinder die vor uns stehen lieben und annehmen können, müssen wir erst uns selbst lieben und annehmen. Und Rudolf Steiner geht sogar so weit, dass er sagt: " [...] ja, dass sie nur dasjenige denken und empfinden in der Umgebung des Kindes, was das Kind nachahmen kann." Das bedeutet, dass wir, um das kleine Kind vollends erziehen zu können, uns auf die Ebene des Kindes stellen müssen. Wir müssen uns so verhalten, dass das kleine Kind es nachahmen kann und sogar Gefühle, Gedanken, und all das was nicht von außen zu sehen ist, so handhaben, dass auch dies vom kleinen Kind nachgeahmt werden kann.

Dies ist jedoch schwierig, da das Kind physisch gesehen von uns getrennt ist. Es möchte jedoch Eins mit uns sein, da es dies aus der geistigen Welt kennt und kann. Deshalb liegt es an uns Erwachsenen und an uns Erziehenden dem Kind diese

Möglichkeit zu bieten.

Dies gelingt uns mit unserem Ätherleib in dem das Kind mitschwingen und nachahmen kann. Das kleine Kind ist zu Beginn an im Mutterleib von der physischen Hülle der Mutter umgeben und wird mit der Geburt nicht mehr von dieser Hülle, sondern von der Ätherhülle der Mutter umgeben. Der physische Leib ist geboren, und auch Äther-, und Astralleib sind vorhanden, jedoch befinden diese sich unter der schützenden Hülle.

Und „es ist [ein] um so größeres Heil für das Kind, je mehr es leben kann nicht in seiner Seele, sondern in der Seele der Umgebung, in den Seelen der Umgebung.“

Die Bedeutung des Rhythmus

Um den Kindern dieses Mitschwingen zu ermöglichen liegt es an uns Erwachsenen uns Gedanken zu machen wie dies gelingen kann. Indem wir den Kindern einen rhythmisch gut gestalteten Tagesablauf bieten, kann das Nachahmen und das Mitschwingen gut gelingen.

Es werden gleiche Vorgänge im Alltag wiederholt und trotzdem haben wir einen Spielraum indem wir uns bewegen. Das heißt, der Morgen zum Beispiel, beginnt immer mit dem Freispiel und anschließend wird aufgeräumt und ein Morgenkreis gemacht. Diesen Rhythmus behalten wir bei, was wir bewegen können sind die zeitlichen Begrenzungen des Freispiels oder auch die Tätigkeit zum Beispiel die wir während der Freispielzeit machen. So gelingt es einen sich bewegenden Rhythmus für die Kinder zu schaffen. Wir passen ihn den Kindern an. Wenn wir sehen, dass sie vertieft im Spiel sind, dann bestehen wir nicht aufs aufräumen. Wenn wir sehen, dass das Kind vor dem Mittagessen schon so müde ist, bestehen wir nicht erst auf das Mittagessen und den darauffolgenden Schlaf, sondern nehmen die Bedürfnisse des Kindes wahr und legen es zum Schlafen.

Rhythmus gibt uns Sicherheit und Sicherheit benötigen vor Allem die Kinder die neu zu uns in die Gruppe kommen. Das heißt es ist am Morgen immer dieselbe Mitarbeiterin da und verlässt den Raum, wenn nicht dringend nötig, auch nicht. Die zeitlichen Abläufe, sowie Lieder oder Handgestenspiele sind dieselben und wiederholen sich Tag für Tag immer wieder.

Rhythmus, Ritual und Wiederholung

Wir erleben anhand der Jahreszeiten und ihren Festen den Rhythmus des Lebens. Uns ist es wichtig den Kindern mit Hilfe eines gesunden Rhythmus das Ankommen auf der Erde zu erleichtern. Erlebt ein Kind einen geordneten Tagesablauf so fühlt es sich sicher auf der Welt und in seiner Umgebung. Immer wieder neue Abläufe oder zu häufig wechselnde Bezugspersonen erschweren die Durchschaubarkeit und verwirren die Kinder.

Mit einem geregelten Tagesablauf und dessen Tätigkeiten fühlt sich das Kind sicher und kann sich somit frei und ohne Angst bewegen.

Kleine Rituale, wie der tägliche Morgenspruch oder das Lied vor dem Essen begleiten den Rhythmus in der Kinderkrippe. Sie vermitteln Sicherheit und Zuverlässigkeit; nach dem Spielen kommt das Essen, dann die Schlafenszeit. Auch der Speiseplan ist von einem immer wiederkehrenden Rhythmus durchlaufen; so gibt es jeden Montag das selbe Frühstück und das selbe Mittagessen. Dadurch ist Verlass auf den Erwachsenen und die Welt. All das dient den Kindern Orientierung zu geben, sie wissen zu lassen was als nächstes passiert und sie wissen was auf sie zukommt. Sie schwingen sich schnell in einen Rhythmus ein. Dieses Schwingen ist ein stetiges Auf und Ab, ein Ein und Aus. Mit unserer Atmung vergleichbar. Diese darf weder getaktet sein, noch aus ihrem Rhythmus geraten. Sonst funktioniert sie nicht. Ebenso ist es bei uns Erwachsenen und noch viel mehr bei kleineren Kindern. Sie schwingen sich ein und fühlen somit die Geborgenheit, Sicherheit und Verlässlichkeit um dann frei für Anderes sein zu können.

Unser Essen

Wir verwenden ausschließlich bei der Zubereitung der Speise biologische und vollwertige Lebensmittel. Das Frühstück wird von den Erziehern und zum Teil gemeinsam mit den Kindern zubereitet. Unser Mittagessen bekommen wir liebevoll von unserem Küchenpersonal zubereitet. Unser aktueller Speiseplan macht auch hier deutlich, wie wichtig uns der Rhythmus und die Wiederholung ist

Wochentag	Frühstück	Mittagessen
Montag	Milchreis	Nudeln mit wechselnder Soße
Dienstag	Selbstgebackene Brötchen	Kartoffeln
Mittwoch	Hirsebrei	Pizza
Donnerstag	Vollkornbrot	Eine wöchentlich wechselnde Speise
Freitag	Müsli	Reis bzw. Süßspeise im Wechsel

2.3 Schutz des Kindeswohls

Uns liegt der Schutz unseren zu betreuenden Kindern sehr am Herzen, deshalb machen wir uns stets für sie stark und schützen sie vor Übergriffen. Wir lassen den Kindern bewusst die Zeit, die sie brauchen, um zu Vertrauen zu fassen und handeln zum Wohle des Kindes. Das heißt wir drängen uns dem kleinen Kind nicht auf. Das Kind entscheidet selbst, wer seine Bezugsperson wird. Die Wickelsituation erfolgt in einem separaten Raum, dabei wird die Privatsphäre des Kindes gewahrt.

2.4 Besonderheiten in der Kleinkindbetreuung

Das kleine Kind ist noch sehr an uns Erwachsenen gebunden. Es benötigt andere Bedingungen und Gegebenheiten als Kindergartenkinder oder ältere Kinder. Es ist noch sehr mit dem Ankommen auf der Welt und dem Wachsen beschäftigt. Es braucht uns große Menschen dazu. Die sich einfühlen in die bestimmte Situation, die aktuellen Bedürfnisse.

Die Kleinen sind ganz Sinneswesen, was bedeutet, dass sie alle Reize die auf sie einströmen ungehindert aufnehmen. Unsere Aufgabe ist es sie vor dieser riesigen Anzahl an Reizen zu schützen, ihnen eine Hülle geben. Sie sind völlig ungeschützt, es prallt Alles auf sie ein. Sie nehmen die Sinneseinflüsse gleichzeitig wahr und können aber nur sehr wenig Reize verarbeiten. Der Erwachsene trägt die Verantwortung wie viele Sinneseinflüsse- und Reize auf das kleine Kind einprasseln. Wir vertragen mehr Reize als Kinder, können uns von diesen abwenden oder sie selbstständig vermeiden oder umgehen. Das kleine Kind kann dies jedoch noch nicht. Es ist ihnen ausgesetzt. Zu viele Reize schaffen Verwirrung und können sowohl die körperliche, als auch die soziale und emotionale Entwicklung der Kinder langfristig stören.

Bewusst gemachte Reize oder Einflüsse begleiten die Kinder eher bei ihrer Entwicklung und können anregend sein. Hierfür braucht es von uns Erwachsenen immer wieder das wache Bewusstsein und die eigene Reflexion. Überlegen was das Kind braucht und was nicht. Wofür ist es bereit und wofür nicht. Was kann es bewältigen und was schadet eher. Wir verschaffen den Kindern eine Umgebung die so gestaltet ist, dass sie nicht überfordert sind und ungestört kleines Kind sein können.

Beziehungsaufbau und Bindung

Das kleine Kind ist ganz und gar, von Beginn an, an seine liebenden Menschen, von denen es umgeben wird, gebunden und in gewissermaßen abhängig. Es ist dahin gehend abhängig, da es ohne uns Erwachsene nicht überlebensfähig ist und ohne uns auch keine Bindung zu anderen Menschen oder seiner Umwelt eingehen oder vertiefen kann. Es braucht uns verantwortungsvollen und lieben Erwachsenen der ihm das Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit gibt. Sobald das Kind sich sicher in seiner Umgebung und seiner Umwelt fühlt, geht es neue Bindungen und auch neue Beziehungen ein. Dadurch ist es der Welt hingehend geöffnet und kann von sich heraus lernen und Neues entdecken. Aufgrund dessen liegt es uns so am Herzen zu allen Kindern eine gute und sichere Beziehung aufzubauen.

Eine Beziehung aufzubauen ist nicht leicht und je kleiner das Kind ist umso schwerer ist es sich auf neue Personen einzulassen. Die Kinder kennen ihr enges

Umfeld und werden dort gut behütet. Wird dann die Anforderung gestellt eine fremde Person ins Herz zu lassen so braucht das Zeit und Geduld. Wir wollen den Kindern die Zeit lassen die sie benötigen um mit uns eine Beziehung einzugehen und werden geduldig warten bis sie uns zeigen, dass sie uns vertrauen. Denn auf Vertrauen basiert eine Beziehung und beides muss gehegt und gepflegt werden, da jede Beziehung ein zerbrechliches und empfindsames Geflecht ist. Der Beziehungsaufbau und die Eingewöhnung der Kinder haben bei uns in die Kinderkrippe einen sehr großen Stellenwert.

Eingewöhnung

Bevor das kleine Kind zu uns kommt war es meist bei den Eltern und hat hier Sicherheit und Geborgenheit erfahren. Nun ist es alles neu und sehr ungewohnt für das Kind. Die Räume sind anders, es riecht anders, die Stimmen klingen anders und es sind vor Allem neue Menschen. Das ist erst einmal sehr fremd und eventuell auch beängstigend. Ebenso wenn man auch bedenkt wieviel ein Kind in dieser Zeit aufnehmen kann. Das Kind braucht in dieser Zeit vor Allem Sicherheit und diese ist durch Mama oder Papa gegeben.

Um Sie und Ihr Kind näher kennen zu lernen vereinbaren wir vorher mit Ihnen einen Termin zu einem Anamnesegespräch. In diesem Gespräch lernen wir uns nicht nur besser kennen, sondern klären auch wichtige Informationen, den Ablauf der Eingewöhnung und Fragen Ihrerseits werden beantwortet. Ein Elternteil begleitet das Kind während der Eingewöhnung, die zwischen 4 bis 8 Wochen dauern kann. Diese Zeitspanne deshalb, da jedes Kind individuell reagiert. Das eine Kind kann sich sehr schnell von Mama oder Papa lösen, das andere braucht etwas länger und möchte sich länger umschaun. Wir respektieren diese Zeit der Kinder und drängen sie in keinem Fall zu einer schnelleren Trennung von den Eltern.

Die erste Zeit wird das Kind von Mama/Papa begleitet, kann sich einen Eindruck verschaffen und erst einmal in Ruhe alles auf sich wirken lassen. Die Zeit, die das Kind bei uns in einer Krippengruppe verbringt steigert sich von Mal zu Mal. Wir orientieren uns bei der Eingewöhnung an dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“.

Die Eingewöhnung beim „Berliner Eingewöhnungsmodell“ ist in 3 Phase gegliedert. In der Grundphase, dies ist die Anfangsphase begleiten Sie ihr Kind für 1-2 Stunden im Gruppenalltag. Dies wird auch auf den darauffolgenden Tagen wiederholt. Ab dem 4. Tag folgt die Stabilisierungs- und Trennungsphase, dabei begleiten Sie ihr Kind noch ein Stück mit, verabschieden sich aber nach einer bestimmten Zeit von Ihrem Kind für ein paar Minuten. Klappt diese Trennung gut, wird die Trennungsphase verlängert. Die letzte Phase nennt sich auch die Schlussphase. In dieser Phase hat das Kind schon Vertrauen zu den Erziehern gefasst und schafft den Gruppenalltag ohne Sie. Hierbei verlassen Sie den Kindergarten, bleiben aber jederzeit erreichbar.

Es dient uns als Richtlinie, wird aber keinesfalls ohne Rücksicht auf Verluste strikt so durchgeführt. Wir beachten stets die Individualität des kleinen Kindes und orientieren uns danach was es gerade in dieser Zeit braucht und vor Allem wieviel es in der Zeit aufnehmen kann.

Sie als Elternteil haben viel Einfluss auf ihr Kind. Ob dies bewusst oder unbewusst geschieht ist nicht Ausschlag gebend, da ihr Kind sehr feinfühlig ist und jegliche Bedenken oder Ängste mit Ihnen mitempfindet. Sie sollten daher sicher und mit einem guten Gefühl an die Eingewöhnung herangehen. Bemerke ich, dass Mama und Papa ein gutes Gespür haben und sich sicher sind, dass ich hier am richtigen Ort bin, so kann ich ebenso sicher sein. Das ist für die Kinder sehr wichtig. Deshalb sollten auch größere Ereignisse, wie z. B. ein Umzug, nicht während der Eingewöhnung stattfinden. Dies verunsichert die Kinder zusätzlich und macht das Ankommen und das Vertrauen gewinnen schwieriger.

Wir sind gerade in dieser Zeit auf ihre Mithilfe angewiesen, da wir zusammen ein gemeinsames Ziel verfolgen: Dass das kleine Kind sich bei uns geborgen, sicher, wohl und geliebt fühlt!

Wir führen in der Eingewöhnungszeit immer wieder Gespräche mit Ihnen um zu reflektieren und um eventuell Herangehensweisen zu verändern oder Ähnliches. Außerdem findet nach der Eingewöhnung ein Abschlussgespräch statt. Dieses Gespräch führen wir ca. 3 Monaten nach Abschluss der Eingewöhnung.

Pflege des kleinen Kindes

Ein kleines Kind benötigt bei vielerlei alltäglichen Herausforderungen noch unsere Hilfe. Sei es beim Wickeln, beim Toilettengang, beim Füttern, beim Hände, Füße und Gesicht waschen etc. Aufgrund des Vertrauens, das uns das Kind geschenkt hat, können wir es liebevoll in all diesen Tätigkeiten unterstützen und es dahingehend begleiten, dass es auch diese Dinge irgendwann einmal selber tätigen kann.

In der Zeit in der wir das Kind pflegen können wir Chancen wahrnehmen auch die Beziehung zueinander zu pflegen. Denn Körperpflege ist Beziehungspflege! Deshalb orientieren wir uns stark an der Pflege des kleinen Kindes die Emmi Pikler entwickelt hat. Fühle ich mich wert geschätzt wie ich bin und bin sowohl körperlich, als auch seelische genährt, so kann ich mich voll und ganz auf meine Umwelt einlassen. Die Kinder können durch liebevolle Pflege sich ganz dem Spielen und Entdecken widmen. Sie sind dadurch selbstsicher und benötigen von außerhalb niemanden der ständig auf sie einwirkt und in eine Richtung lenkt.

Wir nutzen die Zeit der Pflege als ganz intime und als individuelle Zeit miteinander. Es entsteht eine Hülle um das Kind und den Erwachsenen, in der es Liebe, Respekt und Achtsamkeit erfährt. Wir entscheiden nicht über das Kind, sondern begleiten es dabei. Wir begleiten unsere Handlungen mit Worten oder auch kleineren Versen. So weiß das Kind zu jeder Zeit was mit ihm geschehen wird. Wir respektieren dabei auch die wachsende Selbsttätigkeit der Kinder und bleiben feinfühlig in unseren Tätigkeiten, damit wir das Kind Dinge auch allein machen lassen können.

2.5 Bildung und Förderung

Das Spiel

„Im Spielen zeigt uns das Kind sein Wesen. Im Spiel erfährt und bildet es sich selbst, im Spiel erobert es seine Welt.“ -Rudolf Steiner-

Sein eigenes Dasein und die Außenwelt sind noch eine Einheit: Für alle Eindrücke ist es offen, dabei lebt es in seinem Spielen zugleich mit voller Hingabe an seine Umgebung. Alles Spielen wirkt deshalb auf das ganze Wesen des Kindes.

Im Spiel bilden sich die leiblichen Organe aus, in ihm werden die Fundamente für die Gesundheit, für seelische Empfänglichkeit, für Geistesgegenwart und für die Fähigkeit zum verantwortungsvollen Handeln gelegt. Was sich das Kind erspielen darf, wird zum „Lebensvermögen“ der Erwachsenen. Sich dem Spielen des Kindes zuzuwenden und einen gesunden, dem Kind entsprechenden Spielraum zu schaffen, ist die Aufgabe der frühkindlichen Erziehung und ein Hauptanliegen unserer Krippe. Am Anfang ist das Kind noch zurückhalten, jedoch nach kurzer Zeit, wenn es Vertrauen gefasst hat, erobert es seine Welt. Von außen betrachtet wirkt das Spiel „völlig“ sprunghaft und chaotisch. Sie rennen von einer Ecke zu andern und möchten mit allen Spielsachen gleichzeitig spielen. Zu unseren Spielsachen gehören alle möglichen Naturmaterialien (Holz, Steine, Stöcke) sowie Woll- und Stricktiele, Schneckenbänder, Puppen und Holzbausteine bzw. Holzisenbahnen und Schienen.

Zwischendurch suchen die Kinder den engen Kontakt zu den Erziehern und genießen die volle Aufmerksamkeit. Die Aufgabe des Erziehers ist es die kleinen aber feinen Signale der Kinder richtig zu deuten und darauf einzugehen. Während des Freispiels folgen die Kinder ihren eigenen Spielimpulsen. Sie bestimmen damit ihr Lernen selbst und können so ihre eigene Persönlichkeit voll zum Ausdruck bringen. Die älteren Kinder greifen Themen aus ihrer unmittelbaren Umgebung auf und spielen Erlebnisse, Geschichten, Bilder usw. nach. Das Freispiel erfüllt die Kinder mit Freude, erweitert die Wahrnehmung, ermöglicht ihnen immer neue Entdeckungen. Ein entfaltetes, freies Spiel trägt dazu bei, dass die Kinder ruhiger, zufriedener und glücklicher werden. Deshalb geben wir den Kindern genügend Zeit für das freie Spiel im Gruppenraum und vor allem im Krippengarten oder bei einem Spaziergang. Außerdem achten wir darauf, dass sich alles auf seinem gewohnten Platz befindet, damit ein spontanes Spiel erfolgen kann. Im Spiel kommt es auch zur ersten Kontaktaufnahme zwischen den Kindern. Die Kleineren beobachten die Größeren beim Turm bauen und wieder umwerfen, dies ahmen sie sehr schnell selber nach, nach einiger Zeit bauen sie gemeinsam einen Turm und werfen ihn ggf. wieder um. Am Ende jeder Freispielzeit wird unter Begleitung eines Liedes gemeinsam aufgeräumt und Ordnung geschaffen.

Sprachförderung

Das Sprechen lässt sich Kindern nicht „beibringen“. Dennoch haben die Bezugspersonen des Kindes von Anfang an großen Einfluss auf die Sprachentwicklung. Denn um Sprache entwickeln zu können, braucht ein Kind Zuwendung und den intensiven Kontakt zu seinen Eltern, Geschwistern oder zu anderen Bezugspersonen. Es muss sich angenommen fühlen, Liebe und Wärme erfahren und genügend sprachliche Anregungen erhalten. Von Anfang an versucht ein Kind sich mitzuteilen, sei es durch Gestik, Mimik oder Laute. Sprache und Sprechfreude können sich nur in einem geborgenen Sprechumfeld entfalten. Die Sprache erwirbt ein Kind nicht nur beim Zuhören, sondern auch beim Sprechen.

Zu einer guten Sprachentwicklung gehören die Freude am eigenen Sprechen, die Fähigkeit sich mitzuteilen, sowie die Zuwendung des Gesprächspartners. Kinder brauchen vielfältige Anregungen im Dialog und in Situationen, die ihr Interesse wecken. Das Kind lernt sich immer besser auszudrücken, sein Wortschatz erweitert sich und es formuliert eigene Sätze. Wir legen großen Wert darauf, eine Atmosphäre zu schaffen in der Kinder Wertschätzung erfahren und unbeschwert sprechen, zuhören und ihre eigene Sprache weiterentwickeln können. Dies geschieht ohne Druck, jedes Kind bekommt die Zeit, die es braucht. Eine gute sprachliche Entwicklung hat auch Auswirkung auf die gesamte kindliche Entwicklung. Es lernt zum Beispiel seine Umwelt zu erfassen, sie zu verarbeiten und sich anzueignen; mit anderen Menschen in Kontakt zu treten, Beziehungen aufzubauen und zu gestalten; Gefühle auszudrücken, mit ihnen umzugehen und sie zu verarbeiten; sich in seinem sozialen Umfeld in der Familie, unter Gleichaltrigen einzuordnen. Lange bevor das Kind spricht macht es täglich Erfahrungen, wie man sich im alltäglichen Miteinander mitteilen kann. Um die Sprechfreude des Kindes noch ein bisschen mehr „herauszukitzeln“ begleiten wir unser „alltägliches Tun“ mit der Sprache.

So begleiten wir das Kind zum Beispiel beim Wickeln oder beim Hände waschen mit den richtigen Begriffen. In unserem Kinderkrippenalltag sprechen wir verschiedene Tischsprüche/Verse und vor allem singen wir Lieder und machen unterschiedliche Fingerspiele. Durch die Melodie bzw. den Rhythmus bleiben die Wörter im Ohr des Kindes und wirken sich vorteilhaft auf den Sprachprozess des Kindes aus. Wenn das Kind beginnt zu sprechen werden wir zum aktiven Zuhörer und dienen dem Kind als sprachliches Vorbild, und bestärken die wachsende sprachliche Entwicklung des Kindes.

Bewegung

Es liegt grundsätzlich in der Natur des Menschen, sich zu bewegen. Ohne diese natürliche Anlage ist eine Entwicklung vom unselbstständigen Säugling zu einer selbstständigen, selbstbewussten und gesunden erwachsenen Persönlichkeit kaum möglich.

Dabei haben gerade die Bewegungserfahrungen und die Bewegungsmöglichkeiten in den ersten 11 bis 12 Lebensjahren eine besondere Bedeutung. Bewegung kann somit als Grundprinzip eines sich körperlich sowie geistig und seelisch entwickelnden Lebens angesehen werden. Bewegung – ohne sie könnten wir nicht leben. Ein Säugling strampelt vor Lust; Bewegung ist zunächst die einzige Möglichkeit der nonverbalen Kommunikation, des Ausdrucks von Befindlichkeiten. Ein Kind hüpfelt spontan vor Freude, rennt, klettert, schaukelt, springt und tobt; damit gelangt es zu immer mehr (Bewegungs-) Sicherheit, Selbstständigkeit und räumlicher Erkundung und somit Umwelterfahrung. In der Krippe bieten wir bewusste Aktivitäten wie Kreisspiele/Fingerspiele bzw. Singspiele an. Kinder brauchen natürlich auch Freiräume für das Tun und Erleben. Den größten Teil ihres Bewegungsbedarfs, können Kinder beim freien Spiel abdecken. Im Gruppenraum können sie mit den möglichst einfachen Spielsachen und einigen Möbelstücken (z.B. Stühlen und Bänke) Klettergerüste bauen. Im naturnahen Garten bekommen die Kinder die Möglichkeit, auf Bäume und über Baumstämme zu klettern und im Sand zu buddeln. Im Gruppenraum ist es natürlich anders als in der Natur oder Garten. Was die Natur von allein an Anregungen dem kleinen Kind gibt, muss im Gruppenraum von uns geschaffen werden, damit das Kind auch im Gruppenraum in Bewegung bleibt, gestalten wir den Raum immer wieder um somit wird eine Atmosphäre geschaffen in der sich das Kind wieder völlig unbeschwert und lustvoll bewegt bzw. spielt. Das Kind ahmt schon sehr früh, die Bewegung des Erwachsenen nach. Daher müssen unsere eigenen Bewegungen wahrhaftig sein. Bewegen heißt begreifen. Indem wir den Kindern ermöglichen, ihre Sinne vielfältig anzuregen, legen wir den Grundstock für eine gesunde Entwicklung. Das Greifen und Tasten wird z.B. schon bei den jüngsten Kindern durch Fingerspiele und natürliche bzw. naturbelassene Spielzeuge gefördert. Durch Bewegung können auch Grenzen erfahren werden. Das Kind lernt seine eigenen leiblichen Grenzen sowie individuellen Grenzen seiner Fähigkeiten kennen, indem es sich im Raum und in der Gruppe bewegt.

Sozialverhalten

Ihr Baby reagiert schon von Geburt an auf Ihre Emotionen. Sie können zum Beispiel den Gesichtsausdruck von Ihnen nachahmen oder spontan anfangen zu weinen, wenn sie ein anderes Baby weinen hören. Nach einiger Zeit entwickelt das Kind erste Vorstellungen von seinen sozialen Beziehungen. Sein Sozialverhalten und sein soziales Verständnis zeigen Fortschritte, insbesondere wenn es auf sichere Bindungserfahrungen im ersten Lebensjahr zurückgreifen kann.

Im Zusammenspiel mit Gleichaltrigen stehen von nun folgende Aktivitäten an: Spielimpulse anderer aufgreifen und eigene Impulse geben. Sich mit anderen streiten und versöhnen andere trösten und sich trösten lassen, Besitz verteidigen, abgeben und teilen, Kompromisse eingehen und Gruppenregeln anerkennen. Ab

einem Alter von etwa zwei Jahren sind Kinder dazu in der Lage Kompromisse zu schließen. Das Verständnis für Gründe, Folgen und Ausdruckserscheinungen grundlegender Gefühle bei anderen nimmt deutlich zu. Bei Konflikten um Spielzeug, Privilegien oder "Stammplätze" zeigen die Kinder aber oft aggressives Verhalten wie Schubsen, Anschreien oder Etwas-aus-den-Händen-Reißen (instrumentelle Aggression). Dies ist aber ganz normal in der Frühkindlichen Entwicklung, denn Anfangs hat das Kind ein sogenanntes Ich-Gefühl. Das Kind ist mit sich und der Welt eins und fühlt sich, deshalb als Mittelpunkt seiner Welt. Nach dem Motto was ich fühle, fühlt der Rest der Welt auch. Deshalb sind sie zu diesem Zeitpunkt noch nicht sozial fähig, freuen sich aber trotzdem über Gesellschaft. Mit voranschreitender Entwicklung sprachlicher und sozialer Kompetenzen nimmt dieses aggressive Verhalten wieder ab.

Dies können wir täglich in unseren Krippengruppen beobachten: Am Anfang ist das Kind für sich und geht seinen eigenen Bedürfnissen nach. Im Spiel spielen sie anfangs allein, nach und nach beginnen die kleineren Kinder die Älteren nachzuahmen, denn sie werden als Vorbild betrachtet und wirken somit nach einiger Zeit attraktiv. Jetzt spielen sie parallel zu einander. Je älter die Kinder werden um so stärker wird auch ihr Sozialverhalten. Sie beginnen miteinander zu spielen. Sie backen sich zum Beispiel gegenseitig Kuchen oder schubsen sich gegenseitig auf der Schaukel an. Die größeren Kinder nehmen auf die jüngeren Rücksicht und gehen auf die Bedürfnisse ein. Sie beginnen die Kleineren zu trösten, wenn sie traurig sind oder bringen ihnen Sachen zum Spielen.

3.Tageslauf

8:00 Uhr – 8:30 Uhr	Bringzeit
8:00 Uhr – 9:00 Uhr	Freispiel (im Krippengarten oder um Gruppenraum)
ca. 9:00 Uhr	Gemeinsames Aufräumen mit Aufräumlied
9:10 Uhr – 9:20 Uhr	-kleiner Morgenkreis mit Äpfelchenrunde -Gutenmorgenlied -Besuch von „Herrn Wichtel“ Fingerspiel/Lied, Hände waschen
9:20 Uhr – 10:00 Uhr	Gemeinsames Frühstück
10:00 Uhr – 11:30 Uhr	-Spaziergang / Freispiel im Krippengarten - Zeit für Pflege
11:30 Uhr – 12:00 Uhr	gemeinsames Mittagessen
12:00 Uhr – 12:15 Uhr	Umziehen zum Schlafengehen
12:15 Uhr – 13:45 Uhr	Schlafenszeit
13:45 Uhr – 14:00 Uhr	Zeit zum wach werden, umziehen, Pflege
14:00 Uhr – 14:30 Uhr	Trinkpause, Äpfelchenrunde, Freispielzeit

Wir beginnen unsere Mahlzeiten gemeinsam und beenden diese auch gemeinsam, jedoch dürfen unsere Kleinen gerne aufstehen, wenn sie satt sind und zum Hände waschen gehen.

4. Übergang vom Krippenkind zum Kindergartenkind

Unsere 3-jährigen Kinder wechseln im September in den Kindergarten. Um ihnen den Übertritt zu erleichtern dürfen diese Kinder ab Juli mit einer ihrer Krippenerzieherinnen in ihre Kindergartengruppe „hineinschnuppern“. Für 10-15 Minuten können die Kinder das Gruppengeschehen der Kindergartenkinder beobachten und sich im Gruppenraum entfalten und spielen. Wir bleiben dabei stets in ihrer Nähe, damit die Kinder jeder Zeit Schutz bei uns finden können. Nach dieser Zeit verabschieden wir uns bei der Kindergartengruppe und gehen wieder zurück in unsere Krippengruppen. In der Zeit nach den Sommerferien sind die Kinder schon regulär in ihren Kindergartengruppe, sodass sie nicht verwirrt werden, wenn sie nochmal für einzelne Tage in die Krippe zurückkehren.

5. Zusammenarbeit mit den Eltern

Uns ist auch die Zusammenarbeit mit Ihnen als Eltern sehr wichtig, deshalb laden wir Sie zu uns in die Kinderkrippe zu einem Anamnesegespräch ein, um Sie und ihr Kinder im Vorfeld besser kennenzulernen und evtl. Besonderheiten ihres Kindes zu erfahren. Des Weiteren finden im Krippenjahr 2 Elternabende und jährliche Entwicklungsgespräche über Ihr Kind statt. Unter dem Krippenjahr werden auch verschiedene Putz- und Gartenaktionen durchgeführt, hierfür freuen wir uns auf jede helfende Hand. Zu Beginn des Jahres werden Listen mit den unterschiedlichen Arbeitskreisen ausgehängt, bei der Sie entscheiden dürfen, wie sie uns unterstützen wollen. Zum Beispiel gibt es den Arbeitskreis Fest, den AK Garten, den AK Handarbeit und viele mehr. Hier finden Sie sicher einen geeigneten Arbeitskreis, der zu Ihnen passt.

6. Unsere Erziehergesinnung

Unsere eigene Persönlichkeit und unsere innere Haltung spiegelt sich in den Kindern wider. Dies muss uns stets bewusst sein und wird immer wieder von uns reflektiert. Gerade im Kleinkindalter prägt sich das eigene Verhalten und vor Allem unser Wesen stark auf das Kind aus. Wie wir mit der Umwelt, den Tieren und Menschen umgehen, wird vom kleinen Kinde aufgesogen und übernommen. Wir als Erzieherinnen möchten, deshalb den Kindern mit Echtheit gegenüberzutreten.

Das bedeutet, dass wir uns unserer Handlungen und Einstellungen stets bewusst sind. Wir überprüfen diese ständig immer wieder aufs Neue. Denn das kleine Kind fühlt sich tag täglich in uns ein, geht mit unserer Stimmung und unseren Gefühlen mit. Es versucht sie zu verstehen, imitiert unsere Mimik und Gestik und letztendlich auch unsere Handlungen.

Mit dieser Begabung treten wir den Kindern als gutes Beispiel für ein liebevolles Miteinander und ein friedvolles Zusammenleben gegenüber.

Wir hoffen Ihr Interesse für unseren Waldorfkindergarten e.V. Bayreuth geweckt zu haben und stehen Ihnen selbstverständlich für Rückfragen zur Verfügung.